



sieht mir nur unverwandt in die Augen.

In ihnen liegt so viel Liebe, aber auch so viel Leid.

Leid welches ich ihm beschere, indem ich ihn von mir stoße.

Langsam schleicht sich ein lächeln auf mein Gesicht und ich lege mich in Seine starken Arme, welche er sofort um mich schließt, als würde er mich niemals wieder gehen lassen, als wäre dies nur ein kurzer Augenblick.... Dann geht alles ganz schnell, ein Ruck erfasst mich und zieht mich in die Dunkelheit.

Ich weiß nicht wie lange ich hier verbringe, aber erst Bakuras Stimme erreicht mich.  
"Hey! Aufwachen, Kleiner.... "

XXXXXXXXXXXXxxx Ryous Traum Ende xxxXXXXXXXXXXXX

Bakura wedelte mit seiner Hand vor meinem Gesicht.

"Komm schon, sonst schaffen wir es niemals rechtzeitig zu den Quellen!"

Ich nickte, weiß gar nicht wie lange ich nun schon ins Leere starre und zusammen gingen wir nach unten, er blieb die ganze Zeit bei mir während ich frühstückte.

Er hat sich so ein Getränk mir Strohhalm bestellt und die ganze Zeit spielte er nun schon mit seinen Lippen an diesem Strohhalm herum.

Ich konnte natürlich nicht anders als ständig darauf zu starren, was er damit quittierte das er noch mehr spielte.

Ich war so auf seine Lippen fixiert das ich völlig vergessen hatte zu essen und auch nicht bemerkte, das, er mich die ganze Zeit beobachtete.

Aber auch er hatte langsam genug von dem Spiel und nahm den Strohhalm aus den Mund und meinte: "Ist etwas, Ryou? Du starrst mich, oder besser gesagt meinen Mund so an. Kann ich etwas für dich tun?"

Ich lief sofort rot an und fing an herumzustoßern.

"Ja! Äh... Nein! Also weißt du ich... ich wollte nur.... du musst wissen..." Erfolglos gab ich auf und verspeiste den Rest meines Essens und er beobachtete mich weiter, was mir ein unangenehmes Gefühl einbrachte.

Nach einiger Zeit hatte ich endlich das Frühstück herunter geschlungen und wir gingen hinauf in unser Zimmer.

"Sag mal, Bakura, wo sind denn die anderen? Ich hab sie nirgends gesehen."

Ich schaute Bakura an, welcher gerade alles was wir für die heiße Quelle benötigten einpackte.

"Ach die sind auf der Piste und fahren Schlitten."

Es war seltsam, irgendwie hatte der Traum mir Angst gemacht...

"Bakura, lass uns doch auch lieber Schlittenfahren, es macht bestimmt keinen Spaß so ganz alleine in der heißen Quelle zu sitzen.", sagte ich. Irgendwie fürchtete ich mich vor der Quelle und versuchte Bakura davon abzubringen, doch ging er nicht darauf ein.

Ich weiß nicht warum ich Angst hatte und das so plötzlich.

Ich fürchtete mich einfach.

"Aber Ryou, das macht es doch gerade so schön, nur du und ich, kein nerviger Pharao oder Zwerg und vor allem kein Selbstmordgefährdeter Mariku. \*na, na, nicht selbstmordgefährdet, aber lebensmüde ^^"

Also, wir gehen nun zur Quelle ob du willst oder nicht.

Was macht dir denn solche Angst? Hast du etwa Angst ich könnte über dich herfallen?"

Ungewollt zuckte ich zusammen, war es das was mir Angst machte?





Da ich keine Lust hatte hier drinnen zu warten, wartete ich draußen auf ihn.

"tschuldigung, dass du solange auf mich warten musstest Bakura."

"Keine Sorge, mach ich doch gerne."

Wir gingen den kleinen Weg wieder zurück und etwa an der Hälfte angekommen hielt Ryou mich plötzlich am Ärmel meines Ledermantels fest.

"Schau mal, Bakura, ist der Himmel nicht wunderschön, so voller leuchtender Sterne. Sieh mal, hier ist eine Bank, lass uns kurz hier bleiben und die Sterne beobachten, ja?"

Er sah mich mit seinem ach so lieben Rehblick an, wer könnte da denn noch ablehnen?

"Na gut, aber nur kurz."

Ryou sprang mich an.

"Oh Danke!!"

Wir setzten uns auf die Bank.

Ich hielt eigentlich nichts von diesen bekloppten Sternen, aber wenn es ihm eine Freude macht. Aber Ryou dachte wohl auch nicht daran das es mir Spaß machen würde, denn er saß einfach nur stumm da und schaute in den Himmel, welcher nachtschwarz war, und nur die Sterne etwas Licht spendeten.

Eine Sternschnuppe fiel vom Himmel.

"Wünsch dir was, Bakura!", sprach Ryou und schloss die Augen.

//Was wünschen? Ich wünsche mir das der nervende Pharao endlich mit seiner Klette Yugi verschwindet.//

Ryou öffnete die Augen und hatte dieses sonderbare Lächeln auf dem Gesicht. "Was hast du dir gewünscht, Ryou?", fragte ich ihn, doch er schüttelte den Kopf.

"Das darf ich dir nicht sagen, sonst geht's nicht in Erfüllung.

Aber wenn es klappt werde ich es dir sagen, versprochen."

Er schaute wieder hinauf in den Himmel.

Nach längerer Zeit, und ich wusste, dass wir schon lange hier saßen, da mir nun furchtbar kalt war, wurde es mir doch zu bunt.

//Sternebeobachten in ehren, aber das geht zu weit.//

"Ryou, es reicht. Lass uns endlich ins Hotel gehen!"

Ryou antwortete einfach nicht.

"Ryou?"

ich beugte mich etwas zu Ryou und sah, dass er allen ernstes hier auf dieser Bank, in dieser Gott verdammtten Kälte eingeschlafen war.

Der Junge überraschte mich doch immer wieder.

Vorsichtig und darauf bedacht ihn nicht zu wecken, nahm ich ihn auf den Arm.

Wohl oder übel musste ich ihn den gesamten Weg zurücktragen, während Ryou schön schlief und sich an meine Brust kuschelte.

Auf unserem Zimmer angekommen legte ich ihn vorsichtig auf das Bett. //Glückspilz.//

Kurz beobachtete ich ihn noch wie er schlief, bevor ich ihn langsam seine Jacke und den Rest seiner Klamotten aus zog.

Ich bewunderte seinen makellosen Körper, er war genauso weiß und rein wie frisch gefallener Schnee.

Da ich fürchtete er würde aufwachen, wenn ich ihm versuchen würde sein Nachthemd anzuziehen, ließ ich es bleiben und deckte ihn gleich zu.

Er murmelte für mich unverständliche Worte, ehe er sich noch mehr in seiner Decke einwickelte.

Nun zog auch ich mich aus und legte mich ins Bett.

Ich ließ mir den heutigen tag noch mal im Kopf durchgehen.

//Ich hatte doch tatsächlich kurz das verlangen ihn zu küssen.

Doch damit nicht genug, Ryou verfolgt mich selbst in meinen Träumen.  
Wie soll das alles bloß enden?//  
Die Müdigkeit übermannte mich, und in dem Hoffen heute nicht von Ryou zu träumen,  
schief ich ein.

-Fortsetzung folgt-